

1 **Gruppeninterview Bremen, 14.05.2009**

2
3 I: Gut. Ich würde euch jetzt bitten, euch kurz vorzustellen, beginne gerne mit K1, die sich dann
4 gleich vorstellt. K1, wenn Du ein kurzes Statement zum Lernfeldunterricht in MFA-Klassen geben
5 solltest, würdest du eher die Pro- oder eher die Contra-seite einnehmen?
6

7 K1: Tja, ich bin K1. Ich finde Lernfeldunterricht gut, weil meine Rolle sich verändert. Ich mit
8 einem Partner enger zusammenarbeite und ich bei Schülern nicht mehr der Oberlehrer bin,
9 sondern sie begleite. Und gut gefällt mir auch, mal sagen zu können das weiß ich jetzt nicht
10 genau, da warten wir, tun wir in den Themenspeicher, warten bis die Kollegin uns die
11 Fachfragen beantworten kann.
12

13 I: Contra?

14
15 K1: Also meine Haltung dazu ist gut, und contra, also dagegen spräche ein erhöhter
16 Zeitaufwand, in Form von Absprachen. Für mich überwiegen aber die Vorteile.
17

18 K2: Ich bin K2. Ich finde den Lernfeldunterricht gut, also pro. Ich finde die Teamarbeit gut, so
19 lange es Teamarbeit ist, denke ich, kann der Lernfeldunterricht auch gut funktionieren. Das
20 Gleiche was K1 gesagt hat, die Rolle hat sich verändert. Die Rahmenbedingungen müssen
21 jedoch beim Lernfeldunterricht stimmen. Was ich als schwierig erachte ist, dass die
22 Fachkompetenz abgenommen hat. Dagegen spricht natürlich, es haben andere Kompetenzen
23 zugenommen, was ich auch sehe. Trotz dessen sind eben die Fachkompetenzen niedriger
24 geworden.
25

26 K3: K3, ich bin auch pro Lernfeldunterricht. Der Lernfeldunterricht hat Unterricht verändert, im
27 Gegensatz zu dem früher bestehenden fachsystematischen Unterricht. Es ist die Rolle des
28 Lernbegleiters, die man allerdings auch erst lernen muss. Die Schüler arbeiten in Teams, auch
29 das ist ein langer Prozess, der sich aber innerhalb dieser drei Jahre, die die Ausbildung dauert,
30 tatsächlich entwickelt und auch Früchte trägt. Insgesamt nach drei Jahren kann ich sagen, dass
31 die Kompetenzen, die gefördert werden sollen, durchaus auch gefördert wurden, nicht bei
32 jedem und nicht ausschließlich oder im Ganzen. Aber es hat eine Kompetenzentwicklung in
33 meinen Augen stattgefunden. Das werden jetzt halt auch Prüfungen zeigen. Ja die
34 Fachsystematik ist zugunsten anderer Kompetenzen zurückgetreten und das ist für einen Lehrer,
35 oder für mich zumindest, manchmal auch schwer. Den richtigen Weg zu finden, das richtige Maß
36 zu finden, Fachsystematik zu vermitteln und die anderen Kompetenzen.
37

38 K4: Für mich spricht auch das Lernfeld, weil ich merke, dass die Kompetenzen der Schüler sich
39 erweitert haben. Ich habe das jetzt auch schon bei den Prüfungen gemerkt, dass sie mehr die
40 Zusammenhänge begreifen und auch Zusammenhänge herstellen zwischen den beiden Fächern,
41 die sie haben. Und das finde ich ganz toll, die Teamarbeit finde ich auch gut und merke, dass
42 ich natürlich auch eine Menge dabei lerne für die anderen Fächer. Muss mich natürlich auch, das
43 spricht jetzt so ein bisschen dagegen, mich von meiner Fachsystematik verabschieden, das fällt
44 schwer. Ich muss Abstriche machen, merke dass ich inhaltlich nicht die Inhalte unterbringen
45 kann, die ich gerne unterbringen würde oder wichtig finde. Und ich finde es auch schwer,
46 manchmal fachfremd zu unterrichten. Gut, ich könnte es in den Themenspeicher tun wie K1
47 sagt, aber manchmal verlangen die Schüler auch, dass man alles kann und da kann ich mich

manchmal schlecht abgrenzen und sagen, ich kann das nicht und das muss ich jetzt erstmal verschieben. Schwierig finde ich auch die zeitlichen Rahmenbedingungen, also die Absprachen kosten Zeit und auch dass man während des Unterrichts manchmal einfach gezwungen ist Dienstleistungen für die Schüler zu erledigen. Indem man Kopien macht oder Material holt oder sonst irgendwas, was noch fehlt. Also die Rahmenbedingungen müssen einfach stimmen, materiell und zeitlich.

I: Danke. Also es gab schon zwei schriftliche Befragungen. Einmal wurden die Multiplikatoren befragt, das sind die Personen, die aktiv im Netzwerk mitarbeiten und versuchen, die Ergebnisse in die eigene Schule zu tragen. Zum anderen wurden die Kollegien befragt. In diesem folgenden Gruppeninterview, was ich jetzt mache, möchte ich den Schwerpunkt auf die schulinterne Kooperation lenken. Die ist meiner Meinung nach notwendig, um überhaupt Lernfelder zu unterrichten und auch das, was aus dem Netzwerk kommt, an die Bedürfnisse der eigenen Schule anzupassen. Und ich denke, dass ist ein maßgeblicher Erfolgsfaktor in diesem Prozess. Letztendlich geht es darum, Eure Erfahrungen aufzunehmen, um später konkrete Beratungsmöglichkeiten für andere Schulen zu haben. Andere Schulen können aus diesem Prozess ganz irre profitieren. Bevor wir jetzt letztendlich einsteigen möchte ich euch ein Modell zeigen. Ich gebe jedem von euch ein Blatt, was für mich deutlich macht was ich mit schulinterner Kooperation meine. Gibt es eurer Meinung nach ein Kooperationsverständnis in diesem Sinne? Und wenn ja, woran macht ihr das fest?

KB: Die Kooperation existiert für mich zwischen uns Kollegen und zwischen euch, die ihr am Netzwerk teilgenommen habt und in Hamburg ward und mit Ergebnissen zurückgekehrt seid. Wir versuche dann über Aufgabenverteilung das für unsere Schule umzusetzen. Wir kooperieren untereinander, also dieser kleine Kreis hier MFA-Kollegium, diese Kooperation funktioniert größtenteils auch, sicherlich nicht mit allen Kollegen. Ja, es findet für mich Kooperation statt, zwischen euch Multiplikatoren und uns und im internen Kreis der Kollgegen.

I: Wie konkret, wenn ich einmal nachfragen darf, kooperiert das MFA-Kollegium, wie ist das an dieser Schule? Auf welcher Ebene findet da Kooperation statt?

KB: Im großen Bereich natürlich in unseren regelmäßigen FU-Sitzungen. Da sind alle MFA-Kollegen drin. Im kleineren Kreis ist häufig denke ich ja die Zeit auch ein Problem, miteinander zu sprechen. Bei dem einen oder anderen Klassenteam klappt das gut, man muss eben häufig auch außerhalb der Schule miteinander sprechen. Also es müssen schon beide Kollegen, die im Team arbeiten, ein Interesse an der Umsetzung der Lernfelder haben.

I: Erläuterst Du kurz „das Team“?

KB: Ein Team besteht eben aus einem Kollegen der Praxisverwaltung als Fach unterrichtet und einer medizinischen Fachkollegin oder Kollegen. Und die bilden eben zusammen ein Klassenteam, welches in einer Klasse die drei Ausbildungsjahre im Lernfeld unterrichtet.

KB: Ich glaube diese Arbeit im Team steht und fällt damit, in wie weit die beteiligten Kollegen oder Teampartner hinter dem Lernfeldgedanken stehen. Wenn ich mit einem Kollegen ein Team bilde, der skeptisch dem Lernfeldkonzept gegenübersteht, dann klappt es auch in dieser kleinen Innenzelle nicht so gut mit Kooperation und Absprache. Dann trifft man dort auf Widerstand

95 oder die Kollegen, die nicht dahinter stehen, machen eigentlich ihre Fachsystematik weiter.
 96
 97 KB: Ich würde das Team gerne noch erweitern um, also wenn es wirklich gut klappt, die
 98 Deutsch und Politikkollegen. Haben wir ja auch in der einen Klasse ganz gut hingekriegt. Das
 99 gehört für mich eigentlich zum Team dazu.
 100
 101 I: Würdet ihr sagen, es gibt eine Kooperation zwischen auf diesen zwei Ebenen?
 102
 103 KB: Ja.
 104
 105 KB: Ja.
 106
 107 KB: Ja gut, ich kriege von diesem Netzwerk jetzt weniger mit, ich bin auch noch nie auf diese
 108 Internetseite gegangen. Ich glaube ein oder zwei Lernfelder haben wir aus diesem Netzwerk so
 109 richtig rausgenommen. Ansonsten habe ich mehr das Gefühl, dass wir für unsere Schule doch
 110 noch ordentlich an diesen Lernfeldern rumbasteln müssen.
 111
 112 KB: Ich glaube, dass das normal ist. Aber dadurch dass die beiden regelmäßig nach Hamburg
 113 fahren und uns regelmäßig vorgestellt wird, was entwickelt wird und wir die Informationen
 114 bekommen, denke ich schon, dass die Kooperation auch auf dieser Ebene stattfindet. Und dann
 115 eben zusätzlich in unseren Lehrerteams.
 116
 117 I: Okay. Gut, danke. Eure Aufgabe war es, die Lernfelder umzusetzen, für diese Aufgabe stehen
 118 euch die curricularen Ergebnisse zur Verfügung, Lernfeld eins bis zwölf. Gab es diesbezüglich
 119 eine gemeinsame von der Leitungsebene koordinierte verabredete Zielvereinbarung, dass diese
 120 Produkte benutzt werden? Gab es für die Umsetzung irgendeine Zielvereinbarung mit dem
 121 MFA-Kollegium, wie das vonstatten zu gehen hat?
 122
 123 KB: Nein, die curricularen Vorgaben waren gleichzeitig wie selbstverständlich die Zielvorgaben.
 124 Es gab keinen inneren Prozess, welches dieser Ziele wir umsetzen wollen, sondern wir haben die
 125 Vorgaben als gesetzt übernommen.
 126
 127 I: Wenn ich nachfragen darf: Sprichst du vom Rahmenlehrplan der MFA? Das ist das Ziel?
 128
 129 KB: Und den haben wir nicht hinterfragt, also es hat auch keinen Ansatz gegeben, den zu
 130 diskutieren oder zu hinterfragen, sondern den haben wir als gesetzte Größe genommen und
 131 haben dann damit weitergearbeitet.
 132
 133 I: Gab es eine Vereinbarung zu den curricularen Ergebnissen aus Hamburg? Ein definiertes Ziel,
 134 wie mit den Ergebnissen aus Hamburg umzugehen ist? Gab es da eine Vereinbarung?
 135
 136 KB: Also bis zu welchem Zeitpunkt das umgesetzt werden sollte, oder was meinst Du?
 137
 138 KB: Dass es eine Grundlage ist, dass es zur Verfügung steht. Ich rekapituliere gerade mal eben,
 139 Bremen hat mitgearbeitet, Bremen hat Lernfelder erarbeitet, die wir dann auch so übernommen
 140 haben. Die Zielvereinbarung war, dass Kollegen paarweise oder teamweise Lernfeldpaten
 141 geworden sind und sich um diese Lernfelder in Anführungsstrichen gekümmert haben. Das heißt

142 sie erarbeitet haben.

143
144 KB: Sie haben Ordner für jedes Lernfeld erstellt, dass sämtliche Unterrichtsmaterialien mit
145 Arbeitsblättern usw. für alle Kollegen zugänglich war. Das war eigentlich unsere Vereinbarung.

146
147 I: Stimmen die anderen dem zu? Dass es eine Vereinbarung war?

148
149 KB: Und dass wir uns über das Netzwerk aus den Lernfeldern durchaus bedienen können. Aber
150 wir hatten dann unsere Lernfeldpaten.

151
152 I: Ist es sinnvoll vorweg solche Ziele zu definieren, wie gehen wir als Kollegium damit um?

153
154 KB: Ja.

155
156 KB: Ich finde es absolut sinnvoll, damit für alle eine Marschrichtung klar ist. Damit gewisse
157 Dinge, wenn es Vorgaben gibt, nicht beliebig gehandhabt werden können. Und damit man auch
158 zwischendurch immer wieder sein Ziel vor Augen hat. Also auch selber nicht die Richtung
159 verliert. Und darum finde ich es absolut sinnvoll, dass auch an irgendeiner Stelle beschlossen
160 wird, hier sind unsere Ziele, auf die Weise ich hin, die wollen wir einhalten. Diese Zielsetzung hat
161 ja wahrscheinlich irgendwann mal demokratisch stattgefunden, nicht unbedingt nur gesetzt. Das
162 finde ich absolut sinnvoll, das hilft im arbeiten und vor allem auch, nicht so viele Energien durch
163 Diskussionen um die pädagogische Freiheit zu verlieren.

164
165 I: Danke. Nächste Frage, wie bewertet ihr die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans? Drei
166 Jahre ist er jetzt da, auch an dieser Schule. Vor allem, vor dem Hintergrund der Beteiligung am
167 Netzwerk? Wo gab es Schwierigkeiten oder was hat geholfen?

168
169 KB: Ich fand es schon sehr hilfreich, dass man sich eben im Internet Lernfelder herunterladen
170 konnte und die dann eben entsprechend auf die Schule ummünzen und anpassen konnte.
171 Schwierig fand ich zum Teil die Umsetzung, weil Inhalte ja immer noch diskutiert werden.
172 Brauchen die Schülerinnen das oder es fehlt uns etwas.

173
174 I: Insgesamt zufrieden mit der Umsetzung an der Schule? So eine gesamte Betrachtung?

175
176 KB: Im Großen und Ganzen ja.

177
178 KB: Ja finde ich auch. Ich habe nur mit der Übernahme aus anderen Bundesländern Probleme,
179 gerade in Praxisverwaltung. Obwohl es ja einheitliche Abrechnungskriterien gibt, auch einheitliche
180 Formulare, müssen die kassenärztlichen Vereinigungen anscheinend trotzdem unterschiedlich
181 verfahren. Man muss schon genau prüfen, ob man was übernimmt und wie man etwas
182 übernimmt. Und auch die Tatsache, dass ich einfach das Gefühl habe, dass in anderen Ländern
183 absolut andere Schwerpunkte gesetzt werden und wir gucken müssen, wie wir das machen
184 wollen. Also so im Großen und Ganzen finde ich die Umsetzung, wie wir sie machen, schon ok.
185 Ich denke, wir müssten nur nochmal fachspezifische Kleingruppen bilden, um einfach über diese
186 konkreten Probleme zu sprechen.

187
188 I: Wo sind die Stärken der Umsetzung hier an dieser Schule und wo sind die Schwächen? Um

189 nochmal tiefer in die Bewertung zu gehen, was bewertet ihr als Stärke und was bewertet ihr
190 eher als Schwäche?

191
192 KB: Ich bewerte als Stärke, dass viele von uns an einem Strang ziehen, nämlich an diesem
193 Lernfeldstrang und ihre Arbeit als Lernfeldpaten ernst nehmen und die Lernfelder erarbeiten.
194 Das ist für mich eine Stärke, ich weiß nicht, ob es das an anderen Schulen auch so in diesem
195 Rahmen gibt. Wir haben alle eine gemeinsame Basis für unseren Unterricht und wissen genau,
196 wenn unsere Schüler in die Prüfung gehen, dann haben sie in der Regel alle den gleichen
197 Grundstock von uns vermittelt bekommen. Und das wird nicht leichtfertig gemacht, da steckt
198 ganz viel Energie drin von den einzelnen Kollegen. Das empfinde ich hier als Stärke.

199
200 KB: Als Schwäche finde ich für mich, dass ich zu wenig Zeit habe. Einfach zu wenig Zeit, um die
201 Inhalte nochmal gründlich zu prüfen oder auch eben nochmal ein bisschen genauer mit den
202 Kollegen abzusprechen. Das kommt natürlich auch darauf an, mit welchen Kollegen man
203 zusammenarbeitet.

204
205 I: Gut wenn dazu keiner mehr etwas sagen möchte? Dann würde ich gerne die nächste Frage
206 stellen. Wie bewertet ihr diese jetzt notwendig gewordene interne Kooperation? Früher war so
207 etwas nicht notwendig. Wie bewertet ihr das? Wo sind da Stärken und Schwächen? Wie
208 bewertet ihr die interne Kooperation persönlich und individuell?

209
210 KB: Es kann entlastend sein. Hat entlastenden Charakter, wenn man wirklich mit den Kollegen
211 kooperiert. Es hat natürlich auch einen korrektiven Charakter, indem man sich abspricht, etwas
212 bespricht, vielleicht doch etwas abändert. Und es ist zeitaufwändig, natürlich.

213
214 KB: Es ist auch sehr zeitaufwändig, weil man in mehreren Teams arbeitet und nicht nur in einem
215 Team in einer Klasse. Und ich glaube, es würde schon eine Zeitersparnis sein, wenn man
216 wirklich nur einen Teampartner hätte. Was natürlich auch wieder organisatorisch schwierig ist
217 und eventuell auch sehr einseitig werden kann. Also ich empfinde es auch als Bereicherung,
218 unterschiedliche Teampartner zu haben und möchte das auch nicht missen.

219
220 I: Ich würde gerne einmal nochmal nachhaken. Wie besetzt ihr das kooperative Arbeiten?
221 Positiv oder eher negativ? Im Gegensatz zu Unterricht vor fünf Jahren?

222
223 KB: Positiv. Die schon gute Arbeitsatmosphäre unter uns ist dadurch noch besser geworden. Das
224 Kollegium ist als Team insgesamt zusammengewachsen.

225
226 KB: Ja das stimmt. Wir haben alle schon eher einen freundschaftlichen Umgang miteinander,
227 dann macht es auch Spaß mit diesen Kollegen in ein Team zu gehen. Natürlich nur mit denen!

228
229 KB: Positiv. Aber das mit der Atmosphäre ist bei uns schon außergewöhnlich und wohl eher
230 nicht die Regel. Aber das hilft bei diesem Prozess ungemein. Da sind wir weiter als andere,
231 glaube ich.

232
233 KB: Positiv. Weil sich auch meine Rolle verändert. Ich erfahre, wie K gesagt hat, ein Korrektiv
234 und werde auch nochmal gespiegelt und reflektiert Und ich fühle mich, wenn ich ausreichend
235 Zeit habe, besser als dieser Lehrer, der Einzelkämpfer ist und sich in seinem Elfenbeinturm zu

236 Hause vorbereitet und es hier abspielt. Ich habe viel mehr Rückkopplung und mir gefällt diese
237 Rolle, die ich da spiele eigentlich viel besser. Als negativ beurteile ich, dass es Kollegen gibt, die
238 sich dem entziehen und somit auch solche Ansätze torpedieren. Auch die gibt es ja noch bei
239 uns, wenn auch in der Unterzahl. Ansonsten stimmt es, was ihr zum Kollegium sagt, das ist
240 schon nett bei uns.

241
242 I: Dankeschön. Der nächste Punkt, da geht es um Arbeitsteilung. Gibt es in dieser internen
243 Kooperation, auch wenn eben schon etwas dazu gesagt wurde, zwischen den beteiligten
244 Personen eine strukturierte und kontinuierlich organisierte Arbeitsteilung?

245
246 KB: Durch die Lernfeldpaten haben wir ja schon eine ganz gute Arbeitsteilung.

247
248 I: Erklärst Du nochmal kurz Lernfeldpaten?

249
250 KB: Ja, dass jeder alleine oder mit einem Partner zusammen sich für ein Lernfeld verantwortlich
251 fühlt. Dass wird jedes Jahr nach den Rückmeldungen der Kollegen korrigiert und wenn
252 notwendig, um neue Inhalte ergänzt. Da finde ich eigentlich schon, dass die Arbeitsteilung ganz
253 gut ist. Die Arbeitsteilung im Unterricht finde ich auch ganz gut gelöst. Wir haben natürlich das
254 Glück, dass wir im Lernfeld, an so einem Lernfeldtag, in der Mitte in der 3./4. Stunde doppelt
255 besetzt sind. Und das finde ich total super, da können wir auch eine gute Arbeitsteilung
256 vollziehen. So dass man eben sagt ok, wir gucken dass wir jeder zum Beispiel mal unser eigenes
257 Fach unterrichten und bestimmte Inhalte, die übergreifend sind dann eben in diesen
258 Lernfeldstunden machen, in dieser Doppelungsstunde, in der wir beide zusammen drin sind. Das
259 finde ich zum Beispiel auch im Unterricht eine gute Arbeitsteilung, dass man sagen kann, ich
260 brauche jetzt mal vier Stunden am Stück, damit ich mal das Thema abhaken kann und dann
261 kannst Du irgendwann mal wieder die vier Stunden machen. Also diese Arbeitsteilung und die
262 Flexibilität finde ich total super.

263
264 KB: Aber das ist eben auch die Rahmenbedingung, von der ich eingangs sprach. Wenn diese
265 Doppelung nämlich nicht vorhanden ist, ist es einfach fast unmöglich. Und wenn dann noch ein
266 Teampartner nicht ganz dahintersteht, ist es eigentlich getrennter Unterricht oder man braucht
267 noch mehr, viel mehr Zeit, um wirklich zu kooperieren.

268
269 KB: Ja ich habe solche schwierigen Bedingungen nicht gehabt. Also ich kann da nur Positives
270 sagen.

271
272 I.: Wer übernimmt denn genau welche Aufgaben, von den Personen, die ich hier in diese
273 interne Kooperation reingenommen habe. Könntet ihr das direkt zuordnen, wer genau welche
274 Aufgaben hat?

275
276 KB: Die Bereichsleitung koordiniert, wer die Verantwortlichkeit für die entsprechenden Lernfelder
277 übernimmt. Die Personen sind verantwortlich für die Lernfelder, für die Erstellung von
278 Arbeitsblättern, Informationsblättern und so weiter. Das sind die Verantwortlichkeiten. Und
279 innerhalb der Lehrerteams, die gemeinsam unterrichten, im Lernfeld in den einzelnen Klassen,
280 übernimmt jeder im Prinzip die Verantwortung für seinen Bereich, für seinen Fachbereich, mit
281 Überschneidungen.

282

283 I: Wie und durch wen wird die Arbeitsteilung organisiert? Durch wen wurde eben schon gesagt.
284
285 KB: Durch die Bereichsleitung.
286
287 I: Würdet ihr das als eine strukturierte, organisierte Form bezeichnen?
288
289 KB: Mehr oder weniger, ja.
290
291 KB: Ja. Doch würde ich schon. Es wird ja auch regelmäßig in unseren gemeinsamen Sitzungen
292 abgefragt, wie weit seid ihr, was müssen wir besprechen, die und die stellen das Lernfeld vor,
293 also ich denke schon.
294
295 I: Gibt es formal abgesprochene Regeln für diese Form der Zusammenarbeit, also wer macht
296 was wann mit wem? Gibt es da Regeln, festgelegte Regeln für die Arbeitsteilung, die
297 angesprochen wurde?
298
299 KB: Ich finde schon, dass es Regeln gibt, oder zumindest Absprachen bis wann irgendetwas
300 fertig zu sein hat.
301
302 I: Stimmen die anderen dem zu?
303
304 KB: Ja.
305
306 KB: Ja.
307
308 I: Wurden diese Regeln hierarchisch festgelegt oder wurden die kollegial diskutiert?
309
310 KB: Die haben sich ergeben, die sind gewachsen. Doch die sind gewachsen.
311
312 KB: Oder wurde es hierarchisch festgelegt?
313
314 KB: Nein, glaube ich nicht.
315
316 KB: Wir denken ja auch manchmal, wir schaffen es nicht.
317
318 KB: Wenn ich mich erinnere, haben wir eine Weile ganz anders gearbeitet, unorganisierter, und
319 haben dann selber, also im Kollektiv festgestellt, dass wir eine To-Do-Liste brauchen, dass wir
320 einen Zeitplan brauchen, das wurde meiner Meinung nach überhaupt nicht hierarchisch
321 festgelegt. Sondern aus der Unzufriedenheit, dass wir unsere eigenen Zeitpläne nicht einhalten.
322 Nach irgendeiner Fortbildung, wo diese Instrumente vorgestellt wurden, haben wir die
323 eingeführt. Moderation haben wir eingeführt, Protokoll haben wir eingeführt, To-Do-Liste haben
324 wir eingeführt und den Zeitplan. Also wer macht wann, was und wo.
325
326 KB: Hatten wir das vorher nicht?
327
328 KB: Nein, überhaupt nicht.
329

330 KB: stimmt
331
332 KB: Wir hatten ja auch die Sitzungen vorher nicht.
333
334 KB: Keine Protokollbogen, keine Moderation, gar nichts.
335
336 I: Wie bewertet ihr diese Form der Arbeitsteilung, seid ihr so mit der Arbeitsteilung in dieser
337 Form zufrieden?
338
339 KB: Eigentlich als gut, weil es auch nicht hierarchisch festgelegt wird, sondern nach Freiwilligen
340 gesucht wird. Was natürlich manchmal dazu führt, dass der, der es am Längsten aushält nach
341 unten zu schauen, auch nicht dran kommt. Das führt manchmal zu persönlicher und auch
342 kollegialer kleiner Verärgerung. Da würde man sich vielleicht dann doch auch mal hierarchische
343 Aufgabenverteilungen wünschen. Aber im Prinzip ist es natürlich richtig und gut und auch
344 respektvoll, wenn jemand sagt ich bin eigentlich voll, ich kann nicht, dass man auch nicht das
345 von oben aufgedrückt kriegt.
346
347 KB: Ich fühle mich da manches Mal ein bisschen unter Druck gesetzt, wenn ich dann weiß, ich
348 muss zu bestimmten Zeiten etwas fertig haben und pack es einfach nicht. Ja ist so.
349
350 KB: Das glaube ich.
351
352 KB: Stresst mich.
353
354 I: Was könnte denn an dieser Schule für den Erfolg oder Misserfolg der angesprochenen
355 Arbeitsteilung verantwortlich sein? Warum gelingt so etwas an dieser Schule in dieser Form?
356 Was sind Faktoren für Erfolg?
357
358 KB: Ein Faktor für Erfolg ist gegenseitiger Respekt, und den empfinde ich hier. Wenn ich mich
359 meinem Teampartner gegenüber in der Verantwortung fühle, ist das auch ein Stück Respekt ihm
360 gegenüber. Und in der Regel bemüht man sich hier die Aufgaben, die verabredet wurden, dann
361 auch zu erledigen.
362
363 KB: Das hat auch etwas mit der Führung zu tun, die einem ebenso Respekt entgegenbringt oder
364 Bereichsleitung, in diesem internen Kreis, die einem ebenso Respekt entgegenbringt. Das hat
365 auch etwas damit zu tun, dass viele das gleiche Ziel vor Augen haben und dass wir versuchen
366 zielorientiert, also zielgruppenorientiert zu arbeiten. Und ich glaube, das macht viele
367 Gemeinsamkeiten aus.
368
369 KB: Und ich glaube ein bewusstes Flachhalten einer hierarchischen Struktur. Die dient dem
370 gemeinsamen Ziel , zumindest wenn sehr viele an dem Strang, also gemeinsam an einem Strang
371 ziehen. Ich fühle mich eigentlich nie vorgeführt oder gemaßregelt, auch wenn ich mal etwas
372 nicht eingehalten, also nicht geschafft habe oder so.
373
374 KB: Richtig. Und wie schon vorhin angesprochen, das gewachsene kollegiale Miteinander und
375 der nicht gespielte freundschaftliche Umgang macht auch viel aus. Man hilft sich und interessiert
376 sich auch für den Anderen.

377
378 I: Danke. Einen kleinen Bereich würde ich gerne noch ansprechen, die Instrumente.
379 Instrumente betitele ich das, was wir im Rucksack haben. Das was hier in blau auf dem
380 Rucksack bei uns drauf klebt. Ich habe schon ganz viele Rückmeldungen zu den Produkten, also
381 zu den fertigen Lernfeldern aus LerNeMFA. Das heißt, zu den ausgearbeiteten Lernfeldern, auch
382 zu der Matrix. Ich würde nun gerne um Ergänzungen bitten, wenn ich die Frage stelle, welche
383 Stellung haben die genannten Produkte für die interne Kooperation?
384
385 KB: Arbeitsgrundlage.
386
387 KB: Ja.
388
389 KB: Erleichterung. Ein bisschen frustrierend finde ich, dass zum Beispiel Lernfelder nach drei
390 Jahren einfach noch gar nicht vorliegen. Mag auch äußere Bedingungen haben, aber es ist ein
391 bisschen unglücklich.
392
393 KB: Also ich bin der Meinung, man müsste sich mit dieser Matrix nochmal richtig auseinander
394 setzen.
395
396 I: Die nächste Frage passt dann: Arbeitet ihr in dieser Schule mit der Kompetenzmatrix? Wenn
397 ja, warum, wenn nein, warum nicht?
398
399 KB: Warum kann ich jetzt nicht sagen, ich bin nur der Meinung, wir müssten uns da nochmal
400 eingehender mit beschäftigen. Weil ich glaube, dann kann man zumindest immer mal wieder
401 reingucken und sie vielleicht auch für die Lernfelder tatsächlich vornehmen. Und uns da immer
402 mal wieder darauf berufen, das fehlt mir so ein bisschen. Das man irgendwann mal die
403 Vorgaben Matrix abarbeitet, was zu tun ist. Manchmal, da füllen sich die Ordner dann so und so
404 und so und das wird zu viel. Und ich merke dann immer, bei den TFA ist es ja ein bisschen
405 anders, dann kommt mal wieder jemand, der sagt so und so steht es aber im Lehrplan. Ja dann
406 merkt man, da kann man eigentlich schon wieder die Hälfte wieder rausschmeißen und
407 entlasten. Und ich glaube es wäre entlastend, wenn wir das machen würden. Warum wir da
408 jetzt nicht so mit arbeiten, weiß ich gar nicht.
409
410 KB: Ich glaube, weil wir immer noch in der Entwicklung der Lernfelder sind. Und ich glaube das
411 wäre jetzt der nächste Schritt, dass man eben jetzt nochmal wieder auf die Matrix guckt und
412 was können wir verändern.
413
414 KB: Ja.
415
416 KB: Aber ich glaube, das wäre auch vielleicht im zweiten Jahr zu viel verlangt. Und jetzt im
417 dritten Jahr kommt man dahin, ja wir können da auch nochmal wieder draufgucken.
418
419 KB: Müsste man vielleicht mal gucken, genau.
420
421 KB: Ich habe ja nun einen Durchgang gehabt. ich glaube jetzt wäre für mich der Zeitpunkt, dass
422 die Matrix da ist, ist uns allen ja bewusst. Der Aha-Effekt der kommt für mich jetzt, jetzt wo ich
423 alles durchhabe, wo ich jedes Lernfeld durchhabe, ist es mir bewusster.

424
425 KB: Und ich glaube, ich kann jetzt auch erst beurteilen, weil ich eben einmal alles durchhabe,
426 was war denn im Lernfeld eins bis zwölf..
427
428 KB: Richtig.
429
430 KB: Also das konnte ich damals überhaupt nicht erkennen.
431
432 KB: Weil wir noch nicht wussten.
433
434 KB: Was in Lernfeld elf oder zwölf ist.
435
436 KB: So ist es, und jetzt ist bekannt.
437
438 KB: Und dein Ansatz, jetzt nachdem man mit Allem einmal durch ist, vielleicht es nochmal auf
439 der Grundlage der Matrix zu überarbeiten oder Doppelungen rauszuschmeißen oder anders zu
440 polarisieren, scheint mir auch ja ein sinnvolles Weiterarbeiten zu sein, so dass man auch nicht
441 arbeitslos wird in nächster Zukunft.
442
443 I: Aber allen ist klar, was der Inhalt der Matrix ist und wie die strukturiert ist?
444
445 KB: Mir ja.
446
447 KB: Nicht im Detail.
448
449 KB: Im Großen und Ganzen.
450
451 KB: Im Detail nicht aber im Großen und Ganzen ja. Also mir, ob es anderen Kollegen so klar ist
452 weiß ich nicht.
453
454 KB: Für die hier sitzen glaube ich schon.
455
456 I: Der nächste Bereich, den ich gerne ansprechen würde, ist der Bereich Kommunikation. Für
457 mich ist Kommunikation ein elementarer Bestandteil dieses ganzen Prozesses und auch ein
458 elementarer Bestandteil der internen Kooperation. Die Ansprüche an eine prozessfördernde, hier
459 ist der Prozess die kooperative Umsetzung Lernfelder, Kommunikation sind umfangreich. Welche
460 Ansprüche stellt ihr an eine schulinterne Kommunikation? Welche Ansprüche habt ihr an eine
461 schulinterne Kooperation?
462
463 KB: Ansprüche? Es müsste Raum dafür sein, dass ich auch kommunizieren kann, das heißt Zeit,
464 die Rahmenbedingungen.
465
466 KB: Und im wahrsten Sinne des Wortes auch Raum.
467
468 KB: Also Ort.
469
470 KB: Raum und Zeit, dann beides.

471
472 KB: Ich bin mir nicht ganz sicher, Offenheit und Ehrlichkeit gehört für mich auch zur
473 Kommunikation. Und natürlich auch Transparenz.
474
475 KB: Schon alles gesagt jetzt, oder?
476
477 KB: Nein, ich würde gerne nochmal auf den Punkt von K zurückgehen, der Raum. Viel
478 Kommunikation findet so zwischen Tür und Angel statt und ich glaube, da müsste einfach auch
479 noch mehr ein Schwerpunkt gelegt werden. Weil das eine Grundlage für eine Umsetzung der
480 Lernfelder ist, dass man auch wirklich Zeit und Raum zur Verfügung gestellt bekommt, sonst
481 wird so ein Konzept ad absurdum geführt.
482
483 I: Werden diese Ansprüche, die ihr gerade formuliert habt, an dieser Schule erfüllt? Wenn ja,
484 welche Kommunikationsmuster haben sich dann hier bewährt? Und welche nicht?
485
486 KB: Wir haben als Kommunikationsforum natürlich unsere FU-Gruppe.
487
488 I: Was ist die FU-Gruppe, wenn ich kurz nachfragen darf?
489
490 KB: Das ist eine Gruppe von Kollegen, die in Lernfeldern unterrichtet.
491
492 KB: Und sich einmal im Monat trifft.
493
494 A: FU heißt fächerübergreifender Unterricht. Wir treffen uns einmal im Monat nachmittags für
495 ca. zwei Stunden trifft, mit Tagesordnung und reden über das tägliche Lernfeldgeschehen,
496 Prüfungen etc.. Das wäre ein Forum der Kommunikation. Dann ist die Bereichsleitung durchaus
497 jeder Zeit ansprechbar. Man kann Termine vereinbaren und ansonsten fehlt Raum und Zeit. Wie
498 K gesagt hat, findet eben viel mehr eben zwischen Tür und Angel statt, Pausen sind keine
499 Pausen, sondern da muss eben irgendwas besprochen werden oder man telefoniert oder trifft
500 sich privat. Aber ich denke, dass es eigentlich in den Rahmen der Schule gehört, dann ist
501 vielleicht auch die Bereitschaft einiger Kollegen größer zu kommunizieren.
502
503 I: Wenn ich das richtig verstanden habe, ist dieses Kommunikationsmuster FU ein Aspekt der
504 sich positiv sich auswirkt. Ergänzungen?
505
506 KB: Nebenbei haben wir ja diese informellen Wege, eben Pausen, wenn man sich mal trifft.
507 Oder irgendein Kollege hat irgendetwas entdeckt, was vielleicht nicht ok ist und möchte das
508 besprechen. Das geht so ein bisschen, ja informell. Und das ist manchmal sehr schwierig. Ich
509 spreche da jetzt nur mal unsere absolut unterschiedlichen EBM Ziffern an. Wir sind in diesen
510 drei Jahren nicht dahin gekommen, dass wir eine einheitliche Liste erstellen. Der eine Kollege
511 arbeitet mit der, der andere der. Ich kriege von dem einen Kollegen eine Liste netterweise,
512 nehme die auch, merke aber dass ein anderer Kollege wieder mit einer total anderen Liste
513 arbeitet. Das sind solche informellen Kommunikationsformen, die meiner Meinung noch nicht
514 gut sind, da hapert es ein bisschen. Aber ansonsten, ja FU finde ich total super als
515 Kommunikationsebene. Fachlich, da müssten wir viel mehr kommunizieren bzw. einen konkreten
516 Rahmen haben und nicht ständig im Lehrerzimmer so informell über irgendwelche Probleme
517 reden, bei denen wir dann hinterher nichts verabreden können oder auf eine einheitlich Linie

518 kommen. Das kannst du nur mit einer Sitzung erreichen, für die auch einen Raum und Zeit
519 gegeben wird.

520
521 KB: Also ideal wäre ja für diesen Zusammenhang, wie wir es im Großen mit FU haben, in der
522 großen Gruppe. Alle vier Wochen einen relativ festen Termin, der ja in der Freizeit stattfindet,
523 wäre eine ideale Variante, auch für die einzelnen Fachbereiche. So etwas auch für das kleine
524 Team, also das Team, das in einer Klasse unterrichtet. Vielleicht in einem kürzeren Abstand,
525 wöchentlich oder vierzehntägig. Aber da das alles in der Freizeit stattfindet, ist es natürlich eine
526 Forderung, die illusorisch ist. Aber das wäre eine gute Grundlage, eine gute Arbeits- und
527 Kommunikationsgrundlage, um Lernfelder dann auch ein bisschen effektiver auszugestalten.
528 Und auch, dass alle mit an diesem Strang ziehen, kooperativ umzusetzen. Das wäre für mich
529 eine Forderung, die irgendwie damit einhergeht, mehr Zeit zu haben. Denn die Kommunikation
530 über diesen fächerübergreifenden Unterricht, oder diesen Lernfeldunterricht, ist ja schon die
531 halbe Miete. Und gehört einfach als Vorleistung für mich mit dazu.

532
533 I: Danke. Die Kommunikation zum Netzwerk findet ja in der Regel nur über die Multiplikatoren
534 statt, die dort auch aufgezeichnet sind. Fühlt ihr euch eigentlich ausreichend informiert, was
535 wünscht ihr euch diesbezüglich? Kommunikation, Netzwerk, Schule oder interne Kooperation.

536
537 KB: Ich fühle mich ausreichend informiert. Ich denke das Wesentliche wird transportiert, das
538 was für uns auch wichtig ist. Darüber hinaus kann jeder erfragen, aber ich fühle mich
539 ausreichend informiert.

540
541 I: Mehr Bemerkungen dazu, Wünsche?

542
543 KB: Das ist eine schwierige Frage. Einerseits wäre ich gerne besser informiert. Natürlich kann ich
544 fragen, wie K sagt. Andererseits geht das natürlich damit einher, dass ich noch einen weiteren,
545 Termin damit fordere. Und das will ich auf gar keinen Fall. Also kann ich nachfragen, aber so
546 ganz optimal finde ich den Austausch, den Informationsfluss noch nicht.

547
548 I: Was speziell, wenn ich nachfragen darf, würdest Du Dir wünschen, was interessiert?

549
550 KB: Ein bisschen mehr über die Arbeit, die dort stattfindet. Über die Rückmeldungen, die dort
551 wieder ankommen. Rückmeldung über die Umsetzung. Also ich erfahre etwas darüber, wenn
552 ich konkret nachfrage. Aber ansonsten, wie diese Lernfelder in den anderen Bundesländern
553 ankommen, umgesetzt werden und mit welchen Problematiken sie zu kämpfen haben.

554
555 KB: Ich schließe mich K an.

556
557 KB: Aber ich bin da vorsichtig, weil ich würde nämlich mit all diesen Sachen immer neue
558 Termine fordern und genau das will ich natürlich nicht, weil ich es auch nicht leisten kann.

559
560 KB: Das würde ich auch gerne mal wissen wollen, wie andere Bundesländer mit den Lernfeldern
561 umgehen, Probleme, wie weit sie sind und, also wie zum Beispiel der Stand ist auch hinsichtlich
562 Prüfungen, Prüfungsformalitäten und so weiter.

563
564 KB: Zum Beispiel würde ich gerne wissen, welche Bundesländer wie arbeiten, also übernehmen

565 sie komplette Lernfelder oder haben sie parallel auch Lernfelder entwickelt, warum kommt davon
566 nicht wieder etwas zurück. Da hätte ich schon gerne mehr gewusst.
567
568 KB: Ja auch gerade im Hinblick darauf, dass man selber seine Lernfelder auch nochmal wieder
569 überarbeitet, durch eben andere Erfahrungen.
570
571 I: Gut. Im Modell wird klar hervorgehoben, dass eure Arbeit dieser internen Kooperation ganz
572 stark von äußeren Einflussfaktoren abhängt, kam auch schon teilweise hoch. Auch in diesen
573 ganzen schriftlichen Befragungen wurde dies deutlich. Erste Frage, was wirkt positiv von außen
574 auf die interne Kooperation?
575
576 KB: Eins haben wir schon gesagt, dass ist die Doppelung. Das wirkt ja von außen, von der
577 organisatorischen Seite, das wirkt positiv.
578
579 I: Doppelung?
580
581 KB: Doppelung von Unterricht. Das heißt, zwei Kollegen sind zusammen in der Klasse, in ein
582 oder zwei Stunden. Sie haben zwei Stunden gemeinsam im Lernfeld. Die mittleren Stunden, so
583 dass man erst alleine, dann zu zweit, und dann der andere alleine arbeitet.
584
585 KB: Und wenn ich mir dann dieses Schaubild angucke, dann funktioniert das eigentlich nur, weil
586 die Schulleitung dem Konzept positiv gegenüber steht und solche Sachen ermöglicht. Positiv
587 wirkt auch die gelegentliche Rückmeldungen aus Arztpraxen, also von Arbeitgebern.
588
589 I: Was wirkt negativ? Aber gleich bitte dazu, wie versucht ihr dem entgegenzuwirken, gibt es
590 Lösungsansätze? Keine Ansammlung von was ist schlecht, sondern wie könnte man dem
591 entgegenwirken?
592
593 KB: Negativ würde ich jetzt nicht so sagen, problematisch ist da besser. Also problematisch
594 finde ich manchmal die Kompetenz, mit der die Schüler in die Schule kommen. Also da hat sich
595 bei den TFAs zumindest bewährt, dass man die wirklich das erste Jahr richtig an die Hand
596 nimmt und dann immer mehr locker lässt, so dass die immer selbständiger werden. Das müsste
597 man vielleicht so ganz konsequent und durchgängig machen Da merke einfach, das Paket, mit
598 dem sie ankommen, das ist manchmal sehr dürrtig.
599
600 I: Und da war die Maßnahme, von Beginn an viel Training zum selbständigen arbeiten
601 anzubieten?
602
603 KB: Training, Übungsphasen und so weiter.
604
605 I: Methodentraining.
606
607 KB: Wirklich auch konsequent bestimmte Sachen einfach verbieten, fordern. Also verbieten
608 meine ich jetzt wirklich was ihr Sozialverhalten betrifft. Oder eben auch konsequent fordern
609 ganze Sätze zu schreiben, sich besser auszudrücken, auf Rechtschreibung zu achten und so
610 weiter. Das finde ich einfach manchmal wirklich sehr schwierig. Schwierig finde ich auch, dass
611 manche Grundfertigkeiten einfach nicht mehr gefordert sind, wie Grundrechnen und solche

612 Sachen.

613

614 I: Es geht jetzt nur auf die Einflüsse von außen.

615

616 KB: Ich weiß, aber die haben das ja nicht. Und sie müssen es anwenden und können es nicht.

617

618 I: Wirkt an dieser Schule noch etwas negativ von außen? Vielleicht in der ersten Phase, wo auch

619 versucht wurde entgegenzuwirken?

620

621 KB: Schwierig finde ich die mangelnde Zeit, die wirklich zur Verfügung steht. Zu kommunizieren

622 miteinander, sei es dass man eben dann auch nochmal den Standort wechseln muss, also in die

623 Nachbarschule geht. Ja.

624

625 I: Organisatorische Schwierigkeiten noch von außen?

626

627 KB: Negativ oder problematisch ist natürlich auch diese noch vorgegebene Zweistundenstruktur

628 eines Unterrichtstages, den wir ja nun mal haben und die Schüler sind auch tatsächlich noch so

629 gepolt. Die Pausen sind noch so angelegt, so dass wir, wenn wir große Arbeitsaufträge im

630 Lernfeldunterricht haben und unterrichten, die Schüler die Pausen selbst gestalten lassen. Ist

631 eine Möglichkeit dem entgegenzuwirken und nicht sagen, so jetzt ist große Pause, jetzt lasst ihr

632 alle den Stift fallen, sondern jeder arbeitet so wie er will. Setzt viel Eigenverantwortung der

633 Schülerinnen und Schüler voraus, aber es ist auch ein Lernprozess.

634

635 KB: Du meinst, dass wir immer noch den Gong haben, der die Pause einläutet?

636

637 KB: Auch ich hänge noch an diesem Gong. Ich möchte dann tatsächlich nach zwei Stunden oft

638 gerne in das Lehrerzimmer, um mit meinen Kollegen zu sprechen und einen Kaffee zu trinken.

639 Ist bei mir auch so drin.

640

641 KB: Aber es ist ja auch notwendig, weil Du Dich ja auch wieder austauschen musst.

642

643 A: Ja. Aber für manche Arbeitsprozesse ist das kontraproduktiv, die sind gerade angefangen

644 vernünftig zu arbeiten, haben sich gerade gefunden und sind kreativ. So, Pause. Das muss man

645 dann ein bisschen außer Kraft setzen. Schön wäre es auch, man könnte sie manchmal ein

646 bisschen länger behalten und manchmal ein bisschen früher schicken..

647

648 KB: Diese Freiheiten haben wir nicht.

649

650 KB: Ja, das fände ich zum Beispiel auch total sinnvoll, wirklich. Wenn wir als Kollegium jeder

651 einen Arbeitsplatz hätten, wo wir wissen, da treffe ich den Kollegen eventuell außerhalb der

652 Pausenzeiten an. Wenn man sich aufgrund dieses Modells nicht mehr an die Pausen halten

653 kann, muss aber trotzdem Absprachen treffen. Dann wüsste ich gerne, wo treffe ich den

654 Kollegen. Und da wir ja hier keine Arbeitsplätze haben, düsen die Kollegen natürlich nach ihrem

655 Unterricht nach Hause und sind weg. Und das wäre natürlich schön, hätten wir hier Plätze, wo

656 jeder einen Schreibtisch hat, ein kleines Büro oder was, und ich wüsste, ok, da kann ich dann

657 mal reingehen, da treffe ich den Kollegen. So finde ich das schwierig, weil ich fühle mich da

658 ziemlich gehetzt, dass ich sage ok, ich habe jetzt eigentlich Betreuung im Lernfeld, aber ich

659 habe auch etwas zu regeln für Morgen. Zusätzliche sehe ich die materielle Ausstattung, die auch
660 von außen beeinflusst.
661
662 I: Das ist von außen. Was konkret?
663
664 KB: Konkret ist, dass ich laufen muss. Dass ich ständig irgendwo hinlaufen muss. Scheren holen,
665 Kleber holen, Papier holen, Bücher holen und so weiter. Aber das liegt nun mal auch daran, dass
666 wir das nicht alles so liegenlassen können, dass wir keine festen Räume haben.
667
668 I: Wäre also ein Vorschlag von Deiner Seite, festen Raum?
669
670 KB: Ja.
671
672 KB: Teamraum.
673
674 KB: Und das Fotokopieren, was wahnsinnig viel Zeit frisst. Aber wir wollen ja bald den
675 Schülerinnen ein ganzes Lernfeldskript zu Beginn des Lernfeldes geben, so dass dieses tägliche
676 kopieren in Massen weniger wird.
677
678 I: Gut. Wenn ich jetzt fragen würde, oder ich frage, was ist typisch für ihre Schule? Was ist das
679 Besondere an dieser Schule?
680
681 KB: In welcher Beziehung?
682
683 I: Im Kontext und Arbeit in der internen Kooperation?
684
685 KB: Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole, also das habe ich an anderer Stelle
686 schon einmal gesagt, der Respekt den man voneinander hat, die Wertschätzung und eine relativ
687 flache Hierarchie, das halte ich hier wirklich für das Besondere.
688
689 KB: Dem kann ich zustimmen, ich finde das Kollegium ist das Besondere an dieser Schule.
690 Vielleicht gibt es Kollegen, die, also jetzt spreche ich für unseren Bereich, vielleicht gibt es
691 Kollegen die nicht so gerne hierher gehen, aber ich glaube das Großteil der Kollegen kommt gerne in
692 die Schule. Ist gerne mit den Kollegen zusammen, das sieht man auch daran, dass wir
693 Arbeitswochenenden außerhalb der Schule gemeinsam verbringen.
694
695 KB: Und ich glaube, das ist so, weil man sich gegenseitig respektiert, auch in seiner
696 Unterschiedlichkeit und mit seinen Vorlieben und Macken. Also dass man dem anderen generell
697 sehr viel Respekt entgegenbringt.
698
699 KB: Ja ich denke auch die Identifikation mit der Schule, oder? Also ich glaube, wenn man das
700 nicht hätte, dann wären wir auch nicht so bereit, uns freizeitmäßig zu treffen oder manchmal
701 noch eine Stunde länger hier zu bleiben und irgendwas zu machen.
702
703 KB: Ja aber Du bist ja nur bereit, wenn Du auch Wertschätzung erfährst.
704
705 KB: Ja natürlich.

706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752

KB: Und das ist für mich das A und O.

KB: Die Wertschätzung, die wir erfahren, zum größten Teil auch durch die Bereichsleitung, die Fürsorge durch die Bereichsleitung muss ich ganz ehrlich sagen. Und dass manches eben auch mal geht, die Flexibilität, die meine ich damit auch. Man kann dann manchmal sagen ok, ich arbeite heute zu Hause. Und ich mache das aber auch. Die Akzeptanz, dieses Vertrauen auch, dass man auch wirklich zu Hause dann für die Schule etwas tut. Z.B. dadurch, dass meine Prüflinge in den Oberstufen nicht mehr da sind. Das finde ich einfach auch total super. Und wie gesagt, auch die Fürsorge, auch gesundheitlich aufeinander zu achten. Wobei das geht ja bei jedem persönlich dann manchmal den Bach runter.

I: Gut, danke. Welche Maßnahmen wurden eingesetzt, um euch für diese neuen Aufgaben, die es ja seit 2006 gibt zu qualifizieren? Es ist ja ein völliges neues Aufgabenfeld für euch entstanden? Und von wem wurden diese Maßnahmen organisiert?

KB: Also ein Instrument ist, dass wir fachliche Fortbildungen für Medizin haben, als Verwaltungskollegen. Ganz eng angelehnt, also die Thematik dieser Fortbildung ganz eng angelehnt an den Themen des Lernfelds. Und das wurde nicht von oben, sondern der Gedanke oder die Nachfrage nach diesem Bedarf hat sich aus dem Kollegium der PVler entwickelt. Und es wurde versucht, es umzusetzen, und es ist nicht von oben hierarchisch angeordnet worden. Schätze ich sehr.

I: Gibt es noch Aufgaben, Maßnahmen?

KB: Methodenfortbildungen.

KB: Selbstorientiertes Lernen, was angeboten worden ist, finde ich schon spezifisch auf den Lernfeldunterricht.

KB: War glaube ich anders herum, haben wir dann in das Lernfeld gebaut, nach der Fortbildung vor lauter Begeisterung.

I: Gab es noch mehr Maßnahmen, sich für diese Lernfeldaufgabe zu qualifizieren oder in einen Einstieg zu ermöglichen?

KB: Wir sind ja schon lange dabei, auch vor offizieller Einführung der Lernfelder, in Lernfeldern, in Gänsefüßchen, zu arbeiten. Das heißt fallbezogen zu arbeiten. Und in diesem Rahmen wurde letztendlich auch diese FU-Gruppe ins Leben gerufen, das war eigentlich der Einstieg. Mit der FU-Gruppe und diesem damals fächerübergreifenden Unterricht, kein Lernfeld, aber fächerübergreifend. Weil der Ausbildungsberuf zu der Zeit noch nicht neu geregelt war.

I: Hat sich das bewährt?

KB: Das hat sich in meinen Augen bewährt. Gerade am Anfang, da hatten wir ja schon Unterricht entwickelt, war vielleicht etwas unstrukturiert, aber man hat etwas ausprobiert, man hat etwas entwickelt, man hat es wieder weggeworfen. Und dann auf lange Sicht ja, da hat es an Struktur

753 gewonnen.
754
755 KB: Ja das stimmt, wir haben eigentlich 99, vor zehn Jahren, mit handlungsorientiertem
756 Unterricht angefangen und uns unsere Praxen gebaut. Und daraus ist fächerübergreifender
757 Unterricht geworden, so dass wir auch Projekte hatten. Ja, und deswegen denke ich, dass diese
758 Entwicklung der Lernfelder gar nicht mehr so ein großer Schritt für uns war, wenn man sich das
759 überlegt.
760
761 KB: Ja.
762
763 KB: Wir hatten ja schon einiges.
764
765 KB: Wir hatten schon einiges und einiges findet sich da ja immer noch drin, von damals.
766
767 KB: Vieles findet sich wieder.
768
769 KB: Das heißt aber nicht, dass diese Maßnahmen jetzt zu Ende sein müssten, sondern ich
770 glaube, ich für mich habe das Gefühl, ich müsste, um optimal im Lernfeld zu arbeiten, wirklich
771 noch ein paar Jahre begleitet und fortgebildet werden. Ich wäre nicht dafür, dass das jetzt
772 aufhört, nur weil wir einen Durchgang durch haben.
773
774 I: Gab es im Prozess individuelle Fortbildungswünsche, die dann für das gesamte Kollegium
775 interessant waren?
776
777 KB: Na die Medizinfortbildungen.
778
779 KB: Also, habe ich ja schon gesagt, der Wunsch nach Qualifizierung, ganz speziell für die
780 Lernfelder, ist aus dem Kollegium gekommen, ganz speziell von einer Kollegin. Die
781 Bereichsleitung und Schulleitung hat überlegt und geguckt, dass man diesem Wunsch
782 nachkommen kann. Und es sind viele von den Kollegen aufgesprungen und haben gesagt,
783 genau, das betrifft auch mein Bedürfnis, daran würde ich gerne teilnehmen, das war auch nicht
784 übergestülpt.
785
786 I: Also der Wunsch wurde umgesetzt? Gab es noch mehr individuelle Wünsche von Kollegen, die
787 dann als Kollektiv umgesetzt wurden?
788
789 KB: Nein, mir fällt nichts mehr ein.
790
791 I: OK. Gab es Probleme im Prozess der letzten drei Jahre, eventuell hinsichtlich Arbeitsteilung
792 oder Kommunikation, die durch ihre Diagnose zu Veränderungen geführt haben? Gab es
793 Veränderungen im Prozess? Fällt euch dazu etwas ein?
794
795 KB: Meinst Du jetzt im Team oder mit den Schülern?
796
797 I: Allgemein, im gesamten Prozess. Bezogen auf die interne Kooperation im Spezifischen.
798
799 A: Ja, du möchtest dann auch ein konkretes Beispiel?

800
801 I: Ja.
802
803 KB: Nochmal, Probleme im gesamten Prozess?
804
805 I: In den letzten drei Jahren, ist vielleicht irgendwo ein Problem aufgetaucht, wo gesagt wurde,
806 so geht das nicht weiter? Worauf etwas verändert wurde?
807
808 KB: Auch eher ein Problem zwischen Schüler- und Lehrerteam, gehört das auch mit dazu? Wo
809 die Schüler eben mit dieser Freiheit des selbstorganisierten Lernens überhaupt nicht klarkamen,
810 sie wünschten sich viel mehr Struktur und viel mehr den alten Lehrer zurück. Was uns natürlich
811 in unserer neuen Rolle sehr schwer gefallen ist, weil es ja letztendlich dem Lernfeldgedanken
812 widerspricht. Und wir haben versucht, mehr oder weniger eben auch diese alte Lehrerrolle von
813 Zeit zu Zeit zu übernehmen, fühlten uns aber sehr unwohl da drin. Es hat sich dann nach zwei
814 Monaten eigentlich alles wieder zurück zum selbstorganisierten Lernen zurückgebildet. Also dass
815 wir wieder unsere alte Rolle als Moderator übernehmen konnten und die Schüler das eigentlich
816 auch nicht mehr so verlangt haben.
817
818 KB: Mir fällt dazu ein, dass wir natürlich Probleme haben, fachfremd im Lernfeld zu unterrichten.
819 Dass sich der Medizinkollege schwer tut Verwaltung, Betriebswirtschaft zu unterrichten und
820 umgekehrt der PV-Kollege.
821
822 KB: Der tut sich noch schwerer.
823
824 KB: Der tut sich noch schwerer Medizin zu unterrichten.
825
826 KB: Ich würde das noch ergänzen. Ich glaube für mich jedenfalls darf das nicht unterrichten
827 heißen, sondern nur begleiten.
828
829 KB: Ich unterrichte kein Medizin, dazu bin ich auch in einigen Jahren noch nicht fähig.
830
831 KB: Und ich unterrichte auch keine Verwaltungsinhalte, ich kann sie im Prozess begleiten,
832 beraten vielleicht oder begleitend zur Seite stehen und Fragen, die auftauchen, kommen dann in
833 einen Themenspeicher. Das ist die Lösung dieses Problems, dass wenn der fachfremde Kollege
834 begleitet und es tun sich Fragen auf, dass man sagt, ab in den Themenspeicher und dass dann
835 der Fachkollege diese Probleme klärt. Wir sind, haben dann natürlich auch ein bisschen
836 innerhalb der Lernfelder geschoben um dieses Problem zu lösen.
837
838 I: Insgesamt wurden Lernprozesse organisiert, oder haben sie einfach stattgefunden? Wurde so
839 etwas organisiert dann, würde man es als Organisation bezeichnen?
840
841 KB: Unsere Lernprozesse oder die der Schüler?
842
843 KB: Nein, nein, unsere. Es geht nur um die Lehrer. Wurden Lernprozesse im Prozess organisiert?
844
845 KB: Schwierige Frage.
846

847 KB: Ich glaube wir haben es versucht zu organisieren, aber vieles ergab sich dann auch.
848
849 KB: Ich glaube dies war wirklich eine Reaktion.
850
851 I: Ist es sinnvoll so etwas wirklich zu strukturieren, zu organisieren, weiterzuentwickeln?
852
853 KB: Also ich kann mir vorstellen, dass man bestimmte Situationen, die schwierig waren, nicht
854 abgeschwächt hätte, wenn man versucht das zu strukturieren. Also wenn man da gewisse
855 Situationen von vorherein anders angeht.
856
857 I: Gab zu Beginn, gibt es eine Phase, wo man Schüler auf das neue Lernen vorbereitet? Gibt es
858 eine Phase zu Beginn der Ausbildung, die die Schüler auf ihre nächsten drei Jahre vorbereitet?
859
860 A: Ja. Es gibt die Einführungswochen in den ersten Wochen des Lernfeldunterrichts.
861
862 I: Gut. Werden schulinterne Prozesse und Ergebnisse systematisch evaluiert?
863
864 KB: Ja.
865
866 KB: Ja.
867
868 I: Wann zum Beispiel konkret? Was wird ständig oder systematisch evaluiert?
869
870 KB: Die Lernfelder, jedes einzelne wird versucht zu evaluieren. Also ein Lernfeld umfasst eben
871 40 oder 60 Stunden, zum Teil auch 80 Stunden, und die werden, wenn eine Gruppe, einige
872 Klassen, eine Stufe die Lernfelder abgeschlossen haben, dann noch einmal überdacht. Was ist
873 gut gelaufen, was ist schlecht gelaufen. Entweder kurz in der FU-Gruppe oder an den
874 Arbeitswochenenden, wenn es mehr ist.
875
876 I: Dann zum letzten Bereich. Gibt es spürbare Veränderungen auf der Ebene des Unterrichtes?
877 In diesen erlebten drei Jahren?
878
879 KB: Ja.
880
881 KB: Ja.
882
883 I: Woran macht ihr das fest?
884
885 KB: Ganz konkretes Beispiel. Wir haben am Ende in den letzten Unterrichtsstunden, in den
886 letzten Schulstunden der Oberstufe nochmal die letzten drei Jahre Revue passieren lassen oder
887 evaluiert. Und eine Reaktion von den Schülern war, von mehreren Schülern war, dass sie jetzt
888 bessere kommunikative Kompetenzen hätten. Dass sie in Situationen in der Praxis oder auch in
889 ihrem Leben freier reden können und sich vielen schwierigen Situationen sicherer fühlen. Z.B.
890 mit schwierigen Menschen oder Patienten wenn es beruflich ist. Sie sind solchen
891 Kommunikationssituationen besser gewachsen. Oder auch Gespräche mit dem Chef besser
892 durchstehen können und sie hatten deutlich geäußert, dass sie keine allzu große Angst vor der
893 veränderten praktischen Prüfung haben.

894
895 I: Noch Ergänzungen dazu? Veränderungen auf der Ebene des Unterrichts?
896
897 KB: Veränderung ist einmal das, was wir schon gesagt haben. Dass man nicht mehr der Lehrer
898 da vorne ist, sondern eher Moderator beziehungsweise Lernbegleiter. Lernprozesse anstößt.
899
900 KB: Und an manchen Stellen sogar mitlernt.
901
902 I: Von Schülerseite?
903
904 KB: Von Schülerseite, durch die verschiedenen Fachrichtungen. Unterricht ist lauter geworden,
905 lebendiger.
906
907 KB: Lauter ja.
908
909 KB: Ja, also es ist offener geworden, viel offener. Das Verhältnis Lehrer Schüler hat sich glaube
910 ich auch verändert dadurch.
911
912 I: Gab es auch spürbare Veränderungen, nochmal rückblickend drei Jahre, auf der Ebene der
913 Arbeitsteilung und Arbeitsbelastung?
914
915 KB: Soll ich mit der Arbeitsbelastung anfangen? Ich meine das was K eben gesagt hat, diese
916 Lautstärke in den Klassen belastet mich schon stark. Ich gehe manchmal, ich möchte nur noch
917 meine Ruhe zu Hause haben. Und wie gesagt der Zeitdruck, unter dem ich manchmal stehe,
918 oder diese Rennerei, die ich habe, manchmal auch Schlepperei, dass ich viel schleppen muss.
919 Und dass die Schüler sich von alten Strukturen noch nicht lösen können. Die stehen schon zehn
920 vor eins da und wollen los und sind nicht bereit irgendwelche Bücher mal mit wegzupacken und
921 so weiter. Und wenn dann werden die Bücher lieblos in die Ecke geknallt. Also dieses Verhalten
922 der Schüler ist für mich immer noch belastend und das finde ich, müsste man noch mal
923 irgendwie in den Griff kriegen.
924
925 I: Können wir Arbeitsbelastung nochmal in Bezug auf Arbeitsteilung?
926
927 KB: Also da fühle ich mich dann teilweise wieder entlastet, was die Vorbereitungszeit betrifft.
928 Dass manche Sachen einfach super gut vorbereitet sind und ich denn abends vorher nur kurz
929 draufgucken muss.
930
931 I: Du sprichst von den Ordnern, die von den Lernfeldpaten erstellt wurden?
932
933 KB: Ja, die Ordner, die da stehen. Also die Lernfelder, die fertig ausgearbeitet sind. Das
934 entlastet unwahrscheinlich.
935
936 I: OK.
937
938 KB: Dem stimme ich zu. Dadurch dass die Lernfelder fix und fertig mit Arbeitsblättern,
939 Infoblättern erarbeitet sind. Unterrichtsverläufe kann man variieren, aber es ist etwas
940 vorgegeben an das man sich halten kann. Das ist eine unwahrscheinliche Arbeitsentlastung. Auf

941 der anderen Seite, im Gegenzug ist man ja auch für Lernfeld verantwortlich. Und das ist eine
 942 ganz schöne Arbeitsbelastung.

943

944 I: Vielleicht noch Ergänzungen zu Veränderungen auf der Ebene der Arbeitsatmosphäre im
 945 internen Kreis? Ist schon einiges zu gesagt, aber vielleicht speziell zu dieser Frage, hat sich da
 946 etwas verändert?

947

948 KB: Es ist für mich manchmal eine ganz gute Sache, dass ich auch sachlich mich mit Kollegen
 949 austauschen kann. Das war ja früher nicht so, wo jeder in seinem kleinen Häuschen hüpfte, wie
 950 du sagst, zu Hause unter seiner Glasglocke.. Ansonsten ist natürlich die andere Atmosphäre
 951 zwischen den Kollegen auch wichtig und da. Aber die war vorher auch schon.

952

953 KB: Würde ich nämlich auch sagen, in den letzten drei Jahren finde ich nicht wesentlich etwas
 954 verändert.

955

956 I: Wodurch bedingt?

957

958 KB: Ich glaube dadurch, dass wir schon vorher in Teams zusammengearbeitet haben. Für mich
 959 war es von Anfang an klar, dass man miteinander arbeitet und auch gegenseitig voneinander
 960 profitiert und Unterrichtsmaterialien ausgetauscht.

961

962 I: Das gab es also schon vorher an dieser Schule, dass eine Kooperation im MFA-Kollegium
 963 stattgefunden hat?

964

965 KB: Ja.

966

967 I: Und das war hilfreich?

968

969 KB: Und ich glaube das existiert nicht an jeder Schule, so eine Kultur.

970

971 I: Sollte diese Schule an der bisherigen Form der Zusammenarbeit festhalten? Oder welche
 972 Richtungswechsel und Entwicklungen wären für euch sinnvoll?

973

974 KB: Sie sollten festhalten, jedoch sollte mehr Raum geschaffen werden.

975

976 KB: Das was wir schon gesagt haben.

977

978 KB: Und man sollte sich weiterhin darum bemühen, Kollegen, die skeptisch dem
 979 Lernfeldunterricht gegenüber stehen, einzubinden.

980

981 KB: Mit in das Boot zu holen. Also das was bis jetzt ist, finde ich gut, sollte also so bleiben, kann
 982 so bleiben. Und Fortschritt wäre für mich tatsächlich auch mehr Raum, also jetzt wirklich Räume
 983 zu schaffen, in denen wir arbeiten könnten. Also in denen wir unser Material lassen können.

984

985 I: Das wäre eine Entwicklung?

986

987 KB: Lagern können, was weiß ich, in kleinen Teams, dass jeder seine kleinen Räume hat. Was

988 natürlich baulich nicht möglich ist, aber gut wäre.
989
990 KB: Eine Utopie.
991
992 KB: Anbauen.
993
994 KB: Keller.
995
996 KB: Das Lehrerhaus.
997
998 I: Gut. Für diese Weiterentwicklung, benötigt ihr dazu noch das Netzwerk? Oder überhaupt für
999 eine schulische Weiterentwicklung in solchen Bezügen, ist das Netzwerk dann noch wichtig?
1000 Wenn ja, eventuell in welchen Bereichen, wenn nein, warum nicht?
1001 KB: Ja.
1002
1003 KB: Ja.
1004
1005 KB: Ich glaube auch. Wir würden, glaube ich, wieder nicht über unseren Tellerrand schauen. Es
1006 wäre schon schön, das was ihr auch schon gesagt habt, mehr Rückmeldungen zu bekommen.
1007 Wenn man sich da gegenseitig weiter austauschen könnte und dafür wäre das Netzwerk einfach
1008 wichtig.
1009
1010 KB: Und das Netzwerk könnte ja vielleicht dann eine Schnittstelle haben, also wenn im Netzwerk
1011 mal alle Lernfelder zusammengetragen sind, dass das wieder die Schnittstelle ist, über die die
1012 Schulen ihre Ergebnisse untereinander austauschen können. Zum Beispiel weiter über die
1013 Multiplikatoren. Wenn also die Kernarbeit an diesen Lernfeldern, wie bei uns auch, dann
1014 irgendwann einmal im ersten Durchgang abgeschlossen ist, könnte die nächste Aufgabe dieses
1015 Netzwerkes sein, als ein Austauschinstrument zu fungieren. Vielleicht auch als ein regulierendes
1016 Instrument. Weil sonst schmort jedes Bundesland, jede Schule im eigenen Saft und es ist glaube
1017 ich keine Entwicklungsmöglichkeit mehr vorhanden, wenn man nicht die Möglichkeit hat, über
1018 den Tellerrand zu schauen.
1019
1020 KB: Ja und im Hinblick auch auf zentrale Prüfungen. Auch da müssten alle letztendlich ja an
1021 einem Strang ziehen und gleiche Inhalte haben. Und wie wir ja selbst schon gemerkt haben,
1022 haben die verschiedenen Bundesländer oder Schulen, die Lernfelder entwickelt haben,
1023 unterschiedliche Schwerpunkte.
1024
1025 KB: Und so kocht dann wieder jeder seine Suppe wie K sagt.
1026
1027 KB: Und eigentlich ist durch so einen Austausch auch Qualitätssicherung möglich.
1028
1029 I: Das heißt, dieser Pfeil wieder zurück von den Schulen zum Netzwerk oder wieder zurück in die
1030 Schule, das wäre der erwünschte Erfahrungsaustausch.
1031
1032 KB: Und im Netzwerk müssen dann die anderen Schulen genauso angeschlossen sein, also das
1033 wäre wirklich die Schnittstelle, die Metastelle, die wieder verteilt über Multiplikatoren oder
1034 organisatorisch wie immer dann auch, der Austauschpool.

1035
1036 I: Ich danke für das Interview.
1037
1038
1039
1040
1041